

# Heiteres, Nachdenkliches und Musikalisches mit Uli Masuth in Triptis

Der Kabarettist zeigt in seinem dritten Gastspiel in Triptis die Herausforderungen der heutigen Zeit treffsicher auf



Selbst während der Pause hat Uli Masuth die Gäste seines Kabarettabends im Thüringer Eltern-Kind-Zentrum in Triptis unterhalten. Gastgeber des besonderen Kulturabends war der Diakonieverein Orlatal. Foto: Sandra Hoffmann

Triptis. Zehn Beiträge am Klavier innerhalb einer Stunde mit einer Gesamtspielzeit von 26 Minuten – so lautete die musikalische Bilanz für Uli Masuth in Triptis, die ihm Hans-Peter Käppel auf Wunsch korrekt für die Gema protokolliert hatte. Einen bereichernden und unterhaltsamen Abend mit feinem Wortwitz, aber auch nachdenklichen Momenten resümierte hingegen das Publikum, das den Musikkabarettisten am Donnerstagabend im Thüringer Eltern-Kind-Zentrum erlebte. Zum dritten Mal weilte Uli Masuth in Triptis und präsentierte diesmal „Mein Leben als Ich“. „Wir wissen heute weniger denn je, wohin die Reise gehen soll“, eröffnete Uli Masuth sein Programm und zeigte die Verwirrungen und Herausforderungen sodann auf. So lasse sich der Wert einer Freundschaft der heutigen Jugend in der Handyrechnung ablesen, komme diese doch nicht mehr ohne Whatsapp aus, während die Generation des Kabarettisten in jungen Jahren viel draußen war, mit anderen Fußball spielte und Spielplätze ohne Tüv bekletterte.

Die Ehe, die es möglich macht, die Schuld für das nicht optimal laufende eigene Leben auf den Partner zu schieben, ist dem Kabarettisten ebenso ein Thema wie die Politiker, die zunehmend unter ADS litten: dem Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom. Mitunter blieb dem Publikum aber auch das Lachen im Halse stecken, etwa angesichts der 80 Jahre, die jeder bei einem Mindestlohn von 8,84 Euro arbeiten müsste, um danach 1000 Euro Rente zu bekommen. Oder bezüglich der Tatsache, dass es die Amerikaner braucht, um Menschen wie Ex-VW-Chef Martin Winterkorn, die der Gesellschaft geschadet haben, vor Gericht zu bringen.

Kabarett in Triptis sei durchaus ein besonderes kulturelles Angebot, schätzten Ines Eitner und Andrea Müller ein, die den Abend genossen. „Es hat mir sehr gut gefallen. Der Kabarettist hat von allem gebracht: Politik, Zwischenmenschliches und dazu eine sehr gute Wortwahl“, sagte Ines Eitner. „Auch die musikalische Begleitung war sehr schön“, lobte Andrea Müller.

Sandra Hoffmann / 26.05.18  
ZOR0149761083